

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

335 (10.12.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818886)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Fernsprecher: 345. Schriftleitung 2742. Bei Verteilungsstörungen usw. hat der gestrichelte feinerer Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Werbeanzeigen das Wort 8 Pf., im Zertifikat 6 Pf. 68 mm breite Millimeterzeile 4 Pf. Funktionen: Oldenburgische Landesbank, Kommerz- und Privatbank; Landesbörse, sämtlich in Oldenburg i. O. / Volksrechtsoffice Hannover 22351

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Hauptredakteur Dr. Alfred Schart, gleichzeitig Heimatsredakteur und Bild. Red. Sachredakteur Jacob Hopmann, gleich. Schriftleit. u. Schriftf. Verantwortlich f. d. politischen Teil Dr. Hans-Ulrich Reintke, für Kulturpolitik u. Unterhaltungsbeilagen Dr. Paul G. A. Klein, f. d. Sportteil, Webredakteur u. Filmredakteur Hermann Eppich, sämtl. in Oldenburg. Berliner Schriftleitung: Jakob Weg, Berlin W 35, Viktoriapark 4 A (Berliner: Kurier 1931/66). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Carl Weber, Oldenburg, Poststr. 11. Heber 13 000. Zur Zeit: Beilagen Nr. 12 gütlich. Druck und Verlag von B. Schart, Oldenburg i. O.

Starke Mehrheit für Daladiers Politik

Abstimmung in der Kammer: 315 Stimmen für und 241 gegen die Regierung bei 53 Enthaltungen
Summalfolgen durch eine Hezrede des Juden Blum

Paris, 10. Dezember.

Die Kammer hat am Schluß ihrer Nachsitzung der Regierung Daladier das Vertrauen ausgedrückt durch Annahme der radikalsozialistischen Entschlüsse. Bei der Abstimmung wurden für die Regierung 315, gegen die Regierung 241 Stimmen abgegeben bei 53 Enthaltungen.

Die Verlinkung des Ergebnisses wurde auf der rechten und in der Mitte mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Die Kammer verließ sich dann auf Dienstagabendmittag zur Aussprache über den Haushalt 1939.

Das Haus hatte sich lediglich über die allgemeine Einigung der Radikalsozialisten auszupreden, die folgenden Wortlaut hatte: Die Kammer nimmt die Erklärungen der Regierung entgegen, lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über. Ministerpräsident Daladier wies darauf hin, daß er zur Annahme der Entscheidung die Vertrauensfrage stelle.

Gegen 1.30 Uhr (MEZ) hatte der Häuptling der Radikalen, der Jude Leon Blum, das Wort ergriffen. Blum machte zunächst einige klägliche Versuche, die Volksfrontpolitik

und den mißlungenen Generalstreik zu verteidigen. Als er die Finanzpolitik Daladiers und namentlich kritisierte, wurde er von rechts mit dem Zwischenruf unterbrochen, daß diese Politik nur die Folge seiner eigenen sei. Die weiteren Ausführungen Blums wurden durch ständige heisere Zwischenrufe der Rechten immer wieder unterbrochen. Als die Rechte Blum darauf hinwies, gerade er sei nicht befeuert, gegen die Radikalen zu stehen, da er selbst Kapitalist sei, erreichte die Erregung ihren Höhepunkt und man befürchtete eine tätliche Auseinandersetzung. Die Sozialdemokraten sprangen von ihren Bänken auf, um sich auf die Rechte zu stützen. Radikalsozialistische Abgeordnete hielten sich jedoch zurück und verhinderten ein Handgemein. Schließlich hob der Kammerpräsident die Sitzung auf und verließ den Saal. Nach kurzer Pause wurde die Verhandlung in etwas ruhiger Stimmung wieder eröffnet. Blum ergriff jedoch nicht mehr das Wort. Es sprachen noch mehrere Abgeordnete von rechts und links, die Wert darauf legten, ihre Aufsätze zum Schluß zu geben. Um 2.50 Uhr (MEZ) begann dann die Abstimmung, die das oben wiedergegebene Ergebnis hatte.

„Ich will den Frieden mit Deutschland“

Daladier vor der französischen Kammer

Paris, 10. Dezember.

Im Mittelpunkt der Nachmittags-Sitzung der Kammer stand die Rede des Ministerpräsidenten Daladier. „Alle Parteien der Kammer“, so erklärte er, „sind einem darüber, daß ein großes Problem der allgemeinen Politik vor dem Lande gestellt werden muß. Wir befinden uns in einer Stunde, wo die brutale Offenheit besser ist als alle Scheinbilligkeit. Ich glaube, daß man heute sich darüber schuldig machen muß, ob man sich fürchten oder mit Gestalten will, meine Ansinnen zu unterstützen. Ich habe meine Bedenken zwischen zwei Wegen gewählt. (Zwischenruf: von links nach rechts) Daladier ging dann auf den Generalstreik ein, dessen politischen Charakter er immer wieder unterstrich. Der Generalstreik sollte ein Protest gegen die Außenpolitik der Regierung sein. Auf einen Zwischenruf von links, der die Wahrheit dieser Feststellung des Ministerpräsidenten bezweifelte, verlas Daladier eine Reihe von Schriftstücken, die seine Auffassung einwandfrei belegen.

Die kommunistische Partei, so fuhr Daladier fort, habe die Äußerung zum Generalstreik gegen die sogenannte „Kapitulation von München“ führen wollen. Am Tage der Zukunft Chamberlains seien lächerliche Kund-

gebungen veranstaltet worden, die aber durch den wunderbaren Empfang der Varrier Bevölkerung für den englischen Gesandten ersetzt wurden. Nachdem diese lächerlichen Kundgebungen geendet waren, sei man zu dem Streik und den Fabrikbesetzungen gesornt, die Daladier als unangelegentlich bezeichnete.

„Nun zu den kommunistischen gebunden, erklärte Daladier, es habe sich bei dem Streik darum gehandelt, das ganze Leben des Landes zu lähmen, und der Kommunismus sei dafür verantwortlich. Aber er sei auf die Geseze gestoßen.

„Es handele sich nicht um einen Sieg der Regierung, sondern um einen Sieg der französischen Völker.“

Im zweiten Teil seiner anderthalbstündigen Rede kam der Ministerpräsident auf die Außenpolitik zu sprechen und erklärte einleitend, er könne nicht zulassen, daß man von einer „Erniebrigung, einer Schmach und einer Kapitulation“ Frankreichs in München spreche. Man habe die deutsch-französische Erklärung kritisiert, als ob nicht alle Vorkämpfer die Verständigung mit Deutschland versucht hätten. Diese Erklärung, die die übereinstimmenden Grenzen der beiden Völker nicht entzweien des. Das gleiche gelte für die vorgesehenen gegenseitigen Beratungen.

Außerdem würden die Verpflichtungen dritten Staaten gegenüber geachtet. Mit lauter Stimme erklärte der Ministerpräsident: „Ich will den Frieden mit Deutschland!“ (Hier

wurde der Ministerpräsident, wie überhaupt häufig während seiner Ausführungen, von lebhaftem Beifall unterbrochen.)

Gegen Ende seiner Rede befragte sich Daladier über die Finanz- und Wirtschaftspolitik. Seine Regierung wolle das Ansehen des Landes verhindern, und sie (die Regierung) hoffe, für diese Politik eine Mehrheit zu finden. Er werde bis zum Ziel kämpfen und seinen Weg fortsetzen. Zum Schluß appellierte Ministerpräsident Daladier an die französische Einheit und forderte die Abgeordneten auf, eine klare Antwort zu geben.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von der Rechten häufig durch lebhaften Beifall unterbrochen. Als Daladier beendet hatte, fanden sämtliche Abgeordneten von der Radikalsozialisten, einschließlich bis zur äußersten Rechten, auf, und spendeten ihm langanhaltenden Beifall. Die Verlagerung der Mehrheit Daladiers von der ehemaligen Volksfront nach rechts wurde damit auch äußerlich manifestiert.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Oberkirch wies auf den Ansturm der Volksfrontpolitik hin und stellte fest der Uebernahme der Regierung durch Daladier bereits Angelegen einer Verringerung sei. Anschließend versuchte Oberkirch die Unterschiede zwischen dem Nationalsozialismus und dem Marxismus darzulegen, was ihm allerdings nicht ganz gelang. (Fortsetzung nächste Seite)

Jugoslawien wählt morgen

Von unserem Belgrader Korrespondenten Heinz Schroeter

Belgrad, 8. Dezember.

Ermüdet ist die ununterbrochene Kette von Versammlungen, Konferenzen und Reden, die zusammen mit einem wahren Regen von Wähleranschlägen, legalen und illegalen Flugzetteln bei jenen Jugoslawien eine eigenartig gespannte Atmosphäre verteilen. Fast zwei Monate schon befehlt sich die Presse selbst mit den eindrucksvollsten Einzelheiten des innerpolitischen Lebens: Jugoslawien schreitet zur Wahl. Zwei große Gegner stehen sich im Kampfe gegenüber, die Jugoslawische radikalische Gemeinschaft als Regierungspartei und ein eigenartiges Gebilde des Oppositionsblocks, in dem die Form nach aufgelöste Kroatische Bauernpartei den Kernpunkt bildet. Dr. Stojadinowitsch und Dr. Maschdel sind die Vorkämpfer, zwei Männer, die entgegengelegten Zielen aufstehen. Der erste entgegengerichtet und außen starken Jugoslawien,

der andere einem unabhängigen Kroaten. Der dritte Mann, der selbständig in den Wahlkampf steigt, ist der Anhänger einer autoritären Staatsführung, Jostich, der bei den letzten Wahlen im Mai 1935 allerdings nicht einmal das Minimum von 50 000 Stimmen aufbringen konnte, das ihm wenigstens ein Mandat gesichert hätte, er hat wenig Aussichten, diesmal besser abzukommen.

Die große Senation dieser Wahl am 11. Dezember ist die Bildung des umfassenden Oppositionsblocks unter der Führung Maschels, in dem sich ungefähr fünfzehn verschiedene gefärbte Parteien und Gruppen zusammengeschlossen haben. Anhänger der Titatur, kroatische und montenegrinische Separatisten, katholische Klerikale, Vertreter der frankosejnenblichen Demokratie, Sozialisten und verkappte Kommunisten, alle begaben sich unter die schützende Fittiche Maschels nur mit der einen Hoffnung, die jede andere Ueberlegung ausschaltete, Stojadinowitsch zu stürzen, um den das Volk zersetzenden Kampf um die Macht dann gegeneinander fortzusetzen. Dieser Block stellt in den 370 Wahlbezirken, die es in Jugoslawien gibt, über tausend Kandidaten, die sich gegenseitig die Stimmen freitig machen werden. Zu welchem Abschluß diese Wahlkombination führt, sieht man schon aus dem einen Beispiel, daß in Sarajevo nicht mehr und nicht weniger als fünfzehn Kandidaten der Opposition um drei Mandate kämpfen. Stojadinowitsch dagegen tritt vor das Volk mit einem einheitlichen Programm. Aber stärker als dieses Programm werden für ihn die großen und nicht aus der Welt zu schaffen den Erfolge seiner dreijährigen Regierung auf allen Gebieten des nationalen Lebens. Die radikalische Politik des jugoslawischen Ministerpräsidenten brachte seinem Land in Europa mächtige Freundschaften, auf die mit dem Sieg der Opposition ein starker Schatten fallen würde. Aber mehr noch als das, empfindet der Großteil des Volkes, daß der mächtige Fortschritt des Landes nur in einem ungeleiteten Jugoslawien fortgesetzt werden kann.

Das Wahlgesetz drückt der Regierung mit der Bestimmung der öffentlichen Wahl (die Stimme wird vor der Wahlkommission mündlich abgegeben) den letzten Trumpf in die Hand. Dagegen wurde wieder die Opposition durch andere Paragraphen zu einem Wahlzusammenschluß gezwungen, was zweifellos für die Regierung eine gewisse Gefahr in sich birgt, da nun in der Wahlkoalition der verschiedenen kleinen Parteien ein mächtiger Gegner entsteht. Das Wahlgesetz ermöglicht nur jenen Parteien die Wahlbeteiligung, deren Liste in wenigstens zwei Drittel aller Gemeinden von einer bestimmten Zahl von Vertrauensmännern unterfüllt wird. Diese Bestimmung sollte die Bildung von Volksparteien verhindern, zungun diese aber ungewollt zu einer kollektiven Beteiligung auf einer Seite. Dieser Vorbehalt der Opposition wird aber durch die allzu heterogene Zusammensetzung des Blocks von selbst aufgehoben.

Der Wahlerfolg liegt aber für Stojadinowitsch nicht in einer absoluten Mehrheit der Stimmen, die kaum angewiesen wird, sondern lediglich in einer Aufspaltung und Schwächung der kompakten kroatischen Rechten. Die Aussch-

Jüdischer Riesenwindel aufgeflogen

Aronowitsch wollte Tschecho-Slowakische Nationalbank reinlegen

Pretoria, 10. Dezember.

Im Zeichen des innerpolitischen Bürgerfriedens anläßlich der Hundertjahrfeier des großen Burenkriegs haben Ministerpräsident General Herxog und der Führer der nationalen Opposition, Dr. Malan, zum ersten Male eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet. In zehn Punkten werden darin die weltanschaulichen gemeinsamen Richtlinien und die Gesichtspunkte für die innerpolitische Arbeit festgelegt. In außenpolitischer Hinsicht spricht die Erklärung den Grundgedanken der Duldsamkeit gegenüber anderen Staatsformen aus. „Das Recht eines jeden unabhängigen Staates wird anerkannt, seine Regierungsform selbst zu wählen. Anerkennung wird auch der Nennbürgerschaft, in dieser Zeit internationaler Spannung alles an Worten und Taten zu vermeiden, was die guten Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten zu schädigen geeignet ist.“

Man betrachtet hier diese Erklärung als eine Antwort auf die geräde in letzter Zeit durchgeführte Pressehebe gewisser Kreise der südafrikanischen Union.

Die Vereinbarungen entsprechen ungefähr den Wünschen der Regierung, ein Pressegesetz einzuführen, um fremde Staatsbürger

händler gegen Verleumdung zu schützen.

Die Abmachungen General Herxogs und Dr. Malans wurden vom Sprecher des Parlamentes, Janien, bekanntgegeben, der dem Wunsch Ausdruck gab, daß die jetzige Erklärung künftig zu weiteren Unterhandlungen zwischen General Herxog und der nationalen Opposition führen möge.

Bürgerfrieden in Süd-Afrika

Erklärung General Herxogs und Dr. Malans

Pretoria, 10. Dezember.

Einigen Beamten der Tschecho-Slowakischen Nationalbank ist es gelungen, ein großangelegtes jüdisches Schwindelmander aufzubringen. Durch die Vermittlung eines Prager Rechtsanwalts ist der Nationalbank ein Betrag einiger jüdischer Geschäftskonten in Prag zugeleitet worden, worin sie im Ausfuhrbesitz von Wertes von Waren den sehr

Millionen Tschechenkroneen hatten. Die Nationalbank ließ Nachforschungen anstellen, worauf sich ergab, daß die Waren einen Wert von mindestens 40 Millionen Tschechenkroneen hatten. Die jüdischen Kameraden wollten sich die Differenz von rund 30 Millionen später im Ausland ausbezahlen lassen!!! Die Hauptrolle bei diesem Schwindelgeschäft spielte ein gewisser Aronowitsch aus Tel Aviv, der der amerikanischen Gesellschaft mit seinem Namen deden wollte.



Das Memelland geht zur Wahl
Hier sieht man eine der bezeichnenden Plakate in den Straßen Memels. (Spezial-Verdienst-Bl.)

Kalte Füße sind doch ungesund

NORD-WEST Winterstiefel halten die Füße warm und schonen die Strümpfe.

NORD-WEST

Beachten Sie bitte auch meine neuen Schaufenster in der Achternstraße
Eingang nur Lange Straße

Borchers
OLDENBURG I. O. LANGESTR. 21

Wenn Sie nach Bremen

kommen, besuchen Sie bitte unsere großartige Ausstellung in
Beleuchtungskörpern
auserlesenen Geschmacks und in allen Preislagen
Chr. Baldewin & Sohn
am Wall 165, beim Bischoistor

Sporthemden
wäscht schnell und sauber
„Reingold“
Hochheiderweg 3 / Ruf 4872

Wirksamer Fenchelhonig
mit echtem Eukalyptus-Honig zubereitet
Hans Thie, Drogen
Wickelfiede

Elegante Pelzjacke
(Hamster) mittelbraune Farbe, für nur RM 65,- zu verkaufen (Neupreis 145,-)
Nadorster Straße 86
Seifengeschäft

Zu jeder Tageszeit ist eine Tasse Bunting-Tee ein wahrer Genuss!



Jäger und Kaninchenzüchter

Ich verwerte Ihre Felle und zahle gute Preise. Oder lassen Sie Ihre Felle bei mir gerben, färben, oder zu Pelz verarbeiten
Garantiert saubere, preiswerte Arbeit
Ausstopfen von Vögeln und Tieren

Kürschnermeister
Rudolf Lautenschläger
Oldenburg i. O. Ruf 5438 Gaststraße 4

MÖBEL

sind stets willkommene **Weihnachts-Geschenke**
In unseren großen Verkaufsräumen bieten wir Ihnen eine vorbildliche, große Auswahl geschmackvoller Gegenstände zur Verschönerung Ihres Heims

Sonntag geöffnet

Wir bitten um gefl. Besichtigung

Möbelhaus
Gebr. Addicks
Brake



Für Weihnachten

Elektr. Trocken-Wäschschleuder das Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau
im Fachgeschäft **Walther Höpner**
Neben dem Wall-Licht

RUM von BALLE
Man trinkt Balle weil er so milde und bekömmlich ist. Zum Grog und Tee schmeckt er vorzüglich



die finden Sie in reicher Auswahl und in jeder Preislage bei

Sitz Wörne
Staustraße 9

Alle Anzeigen
finden seit Jahrzehnten in den „Oldenburger Nachrichten“ große Beachtung



Oldenburgisches Staatstheater
Telephon 4095

Sonabend, 10. 12. 15% bis 17%: Irantführung Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot
Preise: 0,50, 1,-, 1,50 RM.
20-23: Ady II C Ein Sommernachtsstraum Preisgruppe I

Sonntag, 11. 12. 15%—17%: Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot
Preise: 0,50, 1,-, 1,50 RM.
20-22%: Huber Anrecht Der Graf von Lungenburg Preisgruppe II

Montag, 12. 12. 20-22: 4. Anrecht-Hungert Solist:
Friedrich Bübter (Klavier) Preise: 0,90 bis 4,- RM

Dienstag, 13. 12. 20-23%: A 12
Thomas Baine Gastspielpreise

Mittwoch, 14. 12. 15% bis 17%:
6. Vorstellung der 53 (Zweiter Teil)
Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot

20-22%: Ady I A, II B Meine Schwester und ich Preisgruppe I

Donnerstag, 15. 12. 20 bis 23%: B 12, Ady II D 2 Dayne und Friedenssag Gastspielpreise

Freitag, 16. 12. 20-22%: C 12
Gastspiel Maria Andergast Aufführung Schlingette Gastspielpreise

Sonabend, 17. 12. 15% bis 17%:
Admiral Bobby
Preise: 0,50, 1,-, 1,50 RM

20-22%: Auswärtigen-vorstellung 3a, Ady II C Gastspiel Maria Andergast Schlingette Gastspielpreise

Sonntag, 18. 12. 15%—17%:
Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot
Preise: 0,50, 1,-, 1,50 RM

20-22%: Huber Anrecht Kinder auf Zeit Preisgruppe III

• Veranftaltungsring der 53 50 Prozent Ermäßigung
• Juden haben keinen Zutritt

Rahmservice

in echt Silber und schwer versilbert, preiswert
Ad. Götting Lange Straße 58
Gold- u. Silberschmiede

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist der bewährte
Senking- und Elektroherd
Auch in kleinen Raten durch die Eithilfe
Carl Wilh. Meyer
Haarenstraße 13—15 u. 56
Filiale Bremer Straße 22



Mollig warm
Rüstig gelaunt!
Hausjoppen in vielen Farben und eleganten Verschnürungen: 09-129, 147, 168, 23-, 29-
Sportjoppen aus kräftigen Wollstoffen, mit buntemfarbigem Futter: 1990 27- 31- 35- 39- 45-
Lodenjoppen offen u. geschlossen zu tragen, bewährte Qualitäten: 53- 89, 119, 149, 18-, 26-
Natürlich auch Lederjoppen und Lederwesten, Lodenmäntel und Lodenmantel, Wiedjoden und Wollwäckerl, St. Anton, Skis und -Hosen für Damen und Herren, -Häutchen, und Knabenkleidung, wie Lamas, gut und preiswert.

KOCK
Achtelnstraße 25

ZentRa-Uhren
moderne Formen, viele schöne Muster bei
Seag Jewels
Haarenstraße 9

Wer an Rheumatismus, Zehias, Gicht, Misset- und Gelenkschmerzen leidet, kann ich mit einem wirksamen Mittel helfen. Meine Auskunst ist und verpflichtet zu nichts.
Konrad Eichholz, Hamburg 26.

Lichtalter Vögel Stück 2-4
Seifen-Meyer Stück 7-8
Nadorster Straße 86

Sekt in Festpackung
mit 1, 2 und 3 Fl. = RM. 4,50 RM.
Denkelt trocken Burggraf Grün
Austbergers Glöckl Müller extra
Reinhold Cabinet
Göhl- und Wablenburg franco
Theodor Witzle, Lange 42.

Arztzettel
Sonntagsdienst haben:
Dr. Binder, Fener Straße 12
Telephon 3775
Dr. Brünjes, Rosenstraße 37,
Telephon 3114

In Raiffe:
Dr. Meier, Telephon 210
Der Sonntagsdienst gilt nur für Raiffe und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist.
Sonntagsdienst mit anschließendem Nachtdienst
hat:
Städt. Apotheke 23, Reib Nachf.,
Stauffstraße 1, Ecke Achternstr.,
Telephon 5175.

Familien-Nachrichten

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Wilma Kayser
Erich Roß
Feldweibel 11, J.R. 16
Oldenburg i. O. Kehl am Rhein
Prinzessinweg 74 z. Zt. Oldenburg i. O.
Oldenburg, 11. Dezember 1938

Unser zweiter Junge ist da
Erna Kohlmorgen geb. Janßen
Paul Kohlmorgen
Oldenburg, den 9. Dezember 1938
z. Zt. Evang. Krankenhaus

Teppiche
bekannte deutsche Markenteppiche

In Plüsch, Haargarn, Kokos
Bevor Sie einen Teppich kaufen, lassen Sie sich unsere **große Auswahl** unverbindlich zeigen

Gehrels

Vergessen Sie nicht zum Weihnachtsfest die guten

- Rostfr. Bestecke
- Obstmesser
- Nußbrecher
- Taschenmesser
- Rasierapparate
- Scheren
- Geflügelscheren
- Schlittschuhe

Gustav Zimmer
Lange Str. 50, nahe d. Rathaus

Diese kleine Anzeige hätte Ihnen längst das verkauft, was Ihnen so nutzlos herumliegt.

Versteigerung

Für die Erben des verstorbenen Privatmannes H. Döding, Oldenburg, Wienstraße 39, verlaufe ich am

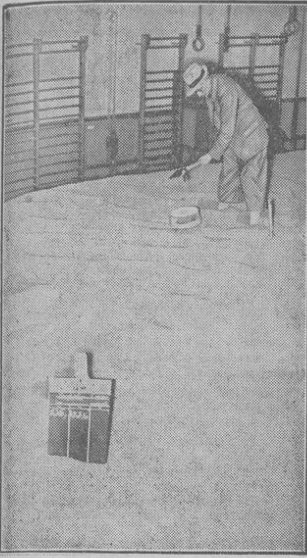
Sonabend, dem 17. Dezember d. J. nachm. 13 Uhr anfangend im Hause Oldenburg, Wienstr. 39, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

- 2 1/2schläfliche Bettstellen mit vollständigen Betten, 1 Bettstelle mit Rahmen, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 3 Kleiderstänke, 2 Bertillos, 5 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Glaskommode, 3 Blumenständer, 1 Gasbrenner mit Schieber, 1 Rundfunkapparat (Schaub), fast neu, 1 Schrankgrammophon m. Platten, 1 Nähmaschine, 3 Regulatoren, 2 Kleiderbügel, 1 Holzschiffel, 1 Spiegel mit Konsol, 11 Stühle, 9 Flach Gardinen, 1 Rosenholles, 1 Garderobe, 1 Schirmhänder, 1 Spiegel, 3 Zerstosfen, verschiedene Kästen und Matten, div. Gartengeräte, 1 Binkbälge, 1 Trittleiter, Borten, Lampen, sämtliches Küchengerät, Porzellan, Glas, Töpfe, Eimer, Messer, Gabeln, 1 Nidel-Nahmservice mit Kaffeelanne, 1 Waschkücher, 1 Boden Vertwäse, 1 Boden Verrennwäsche, verschied. Bücher, Nippisachen und was sich sonst noch alles vorfindet.

Versteigerung 2 Stunden vorher. Kaufliebhaber laden ein
Gerh. Böning, Versteigerer
Oldenburg
Saubittstraße 27, Fernruf 4914

Besitzung
mit herrsch. Gebäuden großen Stallungen, Garage und 3 Hektar ertragreichen Lande-reien, in der Nähe Oldenburgs an einer Hauptverkehrsstraße gelegen, mit Zutritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Reflektanten erziele ich gern weitere Auskunft.

Aug. v. Eggern
Matfer, Schweiz i. Eid.
(Sonabend 6 Uolte)



Die Reformerte 1938 wird gut untergebracht

Das Jahr 1938 hat insbesondere für Frauen eine Reformerte gebracht, so daß es an dem nötigen Raum fehlte. Um die gewaltigen Getreidemengen sachgemäß zu lagern, werden zunächst auch Zimmern und Zangfals für Getreideverläufe benutzt. Regelmäßig unterhalten Beamte der Reichsstelle für Getreide die Lagerbestände auf ihren Zustand. Das Korn wird durchsiebt, um evtl. Schädlinge wegzufischen. Auch befindet sich hier ein Zehnermeter, um die Wärme der unteren Getreideebenen zu überwachen.

(Schreibmaschinen-M)

Japanisches Flugzeug ins Meer gestürzt

Tokio, 9. Dezember.

Auf dem Fluge nach Kufuwa auf der süd-japanischen Insel Kjusiu, von der Insel Formosa kommend, ist ein japanisches Kesselflugzeug in das Meer gestürzt. Das Flugzeug hatte vier Mann Besatzung und acht Passagiere an Bord. Wie der japanische Dampfer „Mikabe Maru“ in einem Funkpruch mitteilte, konnte er zwei Überlebende des Flugzeuges aus dem Meer retten. Die übrigen zehn Personen sind ertrunken.

Wieder ein Jude

Hamburg, 9. Dezember.

Schon wieder einmal hat sich der Fall ereignet, daß ein Jude des Vergehens gegen die Nürnberger Gesetze überführt werden konnte. Der 41jährige Jude Max Gottlieb wurde von der Polizei wegen Rauberschande festgenommen. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt, sich in beflagtem Sinne gegen die Nürnberger Gesetze vergangen zu haben.

Raubüberfall in St. Pauli

Verbrecherjagd auf der Straße
Hamburg, 9. Dezember

Am Donnerstag wurde in einem Brotgeschäft in der Wilhelmstraße ein Frocher Raubüberfall verübt. Der vorgehaltene Kasse wurde die Inhaberin des Geschäftes aufgefordert, die Kasse herauszugeben. Als dem Räuber die Herausgabe des Geldes nicht schnell genug ging, verfiel er auf die Idee, mehrere Schläge auf den Hinterkopf. Auf die entsetzten Hilferufe der Frau schickte der Täter mit den geriebenen 43 RM. Polizeibeamte und Zivilpersonen nahmen die Verfolgung des Verbrechers auf. Bei der Flucht durch die Laubenstraße und Rastaniallee feuerte der Verfolgte blindlings um sich und verletzte zwei Zivilpersonen, inen davon schwer. In der Rastaniallee gelang die Festnahme. Bei der polizeilichen Ermittlung stellte es sich heraus, daß es sich bei dem Räuber um den 36jährigen Erich Fischer handelt, der sich unangemeldet in Hamburg aufhält.

Ein Dach eingestürzt

Unfall bei den Trauerfeierlichkeiten in Ost
Ost, 9. Dezember.

Kurz vor Beginn der Trauerfeier anläßlich der Beisetzung der Königin Klara auf dem weißen Platz vor der Kathedrale, wo die Menschen besonders dicht gedrängt standen, ereignete sich ein Unfall. Das Dach eines Hauses stürzte ein und verletzte mehrere Personen, darunter ein Kind. Die Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht.

Grubenunglück in Kanada

London, 8. Dezember.

Wie aus Quebec gemeldet wird, wurden am Donnerstag in einer Grube in Bedford sieben Bergarbeiter verunglückt und getötet.

Zum Prozeß in Paris

Wer ist Nadja Plewikojaja?

General Miller, der Töbtsch der Sowjets, und die berühmte Volkssängerin

Paris, im Dezember.

Die bekannte Sängerin Nadja Plewikojaja, die in Verdacht steht, gemeinsam mit ihrem Mann, dem General Stobin, den weißrussischen Frontkämpfer zu haben, sitzt zur Zeit in Paris auf der Anklagebank, um sich über die Rolle, die sie bei der Entführung Millers gespielt hat, zu verantworten.

Der verschundene General von Miller, Vorsitzender des Verbandes der ehemaligen russischen Frontkämpfer, hat eine bedeutende Rolle im Kampf gegen den Bolschewismus gespielt. Nach der Räumung der Krim, die von den Roten übernommen wurde, begab sich General von Miller nach dem Norden, hinter den Polarfreis, um an der äußersten Spitze des zusammenbrechenden russischen Reiches in Murmansk, mit Hilfe der Entente einen Vorstoß gegen die roten Machthaber, die sich in Petersburg festgesetzt hatten, zu unternehmen. Die elende, weißbergene Siedlung Murmansk, die nur aus einigen Hütten bestand, erlebte große Tage und wurde plötzlich zu einem Zentrum des Kampfes gegen den Bolschewismus. General von Miller ließ in Schweden, Norwegen und Dänemark Freiwillige anwerben. Zahlreiche russische Offiziere und Emigranten meldeten sich und wurden von englischen und französischen Konsulaten mit allem Notwendigen ausgerüstet.

Enttäuschung und verbittert

Die Begeisterung für den Kampf gegen die Roten war groß. Aber leider ließen die Engländer die Wehrkräften im letzten Augenblick im Stich. Zwei Jahre dauerte die Besetzung von Murmansk. Die Engländer wollten jedoch keinen entscheidenden Schritt unternehmen. In eine Offensive war unter solchen Umständen nicht zu denken. Während die Ententebrände glänzend ernährt wurden, wankten die hungernden Russen wie Schattenfiguren in zerlumpter Kleidung durch den fürchterlichen Frost und harten Ausdauer.

General von Miller hatte täglich Auseinandersetzungen mit den Vertretern der Alliierten. Die unendlich lange Polarnacht spien die Energie seiner Mitarbeiter zu lähmen. Als sich dann die Engländer und Franzosen im Sommer 1919 zurückzogen, blieb auch dem energischen General von Miller nichts anderes übrig, als die Konsequenzen zu ziehen. Enttäuscht und verbittert begab er sich nach Paris, wo er nach unermüdlicher Arbeit eine Organisation schuf, die sämtliche russischen Frontkämpfer, die in untergeordneter Stellung in der ganzen Welt ihr schweres Brot als Feldkammer, Chauffeur und Arbeiter verdienen, zusammenfaßt.

Eine romantische Vergangenheit

Das nun die zuerst verschwandene, jetzt aber als wahrscheinliche Mittäterin in Paris vor Gericht stehende Frau des Generals Stobin, des englischen Mitarbeiters Millers, betrifft, hat diese eine ungewöhnlich romantische Vergangenheit hinter sich.

Sie wurde in den letzten Vorkriegsjahren als der „weißblauen Schatzkammer“ in ganz Russland bekannt. Dieser Frau aus dem Volke war es bestimmt, das bekannte russische Lied in ihrer Heimat wieder zu Ehren zu bringen. Als Nadja Plewikojaja in Murmansk den verlassenen Nadja Plewikojaja ihr heimliches Dorf und ging darüher in die Kreisstadt. Um nicht zu verhungern, lang sie in den Straßen. Sie bekam dann eine Anstellung in einem Volkssänger und zog von einer Stadt in die andere, wo sie vor reichen Kaufleuten, die in der Stadt ihre Gewinne verbrachten, ihre herrliche Stimme erklingen ließ. Nach 10 Jahren unternahm Wanderschaften kam die Plewikojaja dann auf den Gedanken, als Soubrette aufzutreten. Schatzkammer, der sie zufällig hörte, war von dem unwürdigen Vortrag der Sängerin, die nicht einmal Noten konnte, entzückt.

So wurde die Plewikojaja allmählich berühmt. Sie durfte in großen Saal des Petersburger Abelsvereins vor einem eleganten Publikum ihre primitiven Volkslieder, die sie mit ungeheurer Temperament und tiefem Gefühl vorzutragen, zum besten geben. Der Intendant der Petersburger Oper wollte sie als Opernsängerin ausbilden und auftreten lassen. Sie schlug dieses Angebot jedoch aus und zog es vor, so zu singen, wie es ihr das angeborene künstlerische Gefühl einbrachte. Der Ruhm der Volkssängerin war so groß, daß Zar Nikolaus sie zu sich einlud.

Reichsautobahn München-Stuttgart fertig

Augsburg, 10. Dezember

Am Freitag wurde die 92 Kilometer lange Reichsautobahn - Teilstrecke München - Augsburg - Limbach (Nim) der nun vollendeten Linie München - Stuttgart dem Verkehr übergeben. Am der Gersthofener Lehrbrücke fand ein Festakt statt. Ministerpräsident Siebert erklärte die neue Teilstrecke für eröffnet; dann wurde die Strecke von der Gersthofener Lehrbrücke bis Limbach abgefahren. Bei einer Festschunde im Augsburger Rathaus gab Ministerpräsident Siebert der Hoffnung Ausdruck, daß die Reichsautobahn München - Stuttgart für die Jugenderfahrt eine neue Verkehrsentwicklung einleiten möge.

49 Grad Kälte in Sibirien

Moskau, 9. Dezember.

Wie die „Pravda“ berichtet, wurden in Bergojansk, das im Nordosten Sibiriens liegt, und als der kälteste Punkt der Erde gilt, in diesen Tagen 49 Grad Kälte gemessen. Das dürfte die tiefste Temperatur sein, die in dieser Jahreszeit selbst in Nord-sibirien verzeichnet wurde.

Rästel der russischen Seele

Nachdem sie verhaftet worden war und sich in kurzer Zeit ein Vermögen erkungen hatte, lehrte die Plewikojaja in ihr Dorf zurück, um dort ein Stück Land zu kaufen. Während des Krieges ging sie als Krankenpflegerin an die Front. Als angeblich unerbittliche Feindin der Roten machte sie später den Bürgerkrieg auf der Seite der Weißen mit. Dort betrat sie einen russischen Offizier, den späteren General Stobin, und ließ das Lied, bei dessen Klang alle russischen Flüchtlinge zu Tränen gerührt werden, wenn sie dabei an ihr verlorenes Vaterland denken: „Du bist verbannt, Mütterchen, du bist verbannt, Mütterchen, du bist verbannt, Mütterchen.“ Es ist die schmerzliche Klage der Heimatlosen.

In Paris hat Nadja Plewikojaja bei russischen Wohltätigkeitsfesten auch die Franzosen durch den Vortrag ihrer Lieder, wobei sie im russischen Nationalkostüm erschien, stets reißend begeistert. Ist es möglich, daß diese Frau, wie ihr Mann, Stobin, ebenfalls eine Verräterin und eine Geheimagentin der Moskauer war, das sie, wie es heißt, schon 1915 das Tagesabenteurers Oberbühnen stand und diese Tätigkeit in Paris fortsetzte? Die russische Seele — man denke nur an die Gestalten aus Dostojewskis Romanen — ist rätselhaft und abgrundtief, und das Ged der Sowjets lockt. Die Ergebnisse der Gerichtsverhandlungen in Paris beläuen jedenfalls bisher die Plewikojaja aufschweren.

20 Milligramm Radium gestohlen

Paris, 10. Dezember.

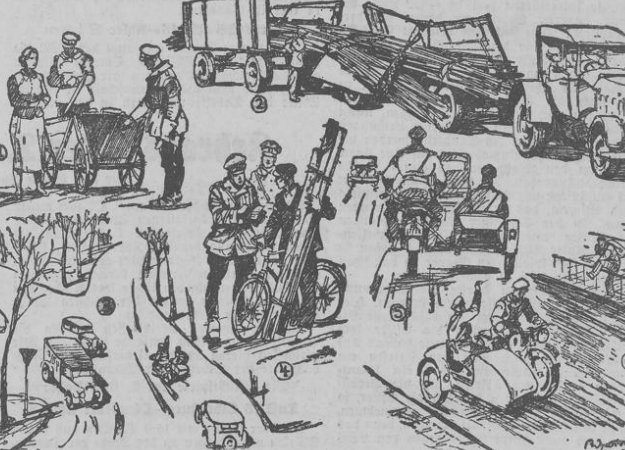
Einem Meyer Arzt wurde aus einem Kraftwagen eine Kassetten gestohlen, die 20 Milligramm Radium im Werte von 200 000 Franken enthält. Der Arzt hatte es sich in einem Pariser Krankenhaus zur Behandlung zweier Kranker ausgeliehen. Man meint, daß der Dieb sich der schrecklichen Gefahr nicht bewußt ist, die der Besitz des Radiums für ihn mit sich bringen kann. Von den Behörden und vom Rundfunk sind deshalb Warnungen an die Öffentlichkeit gerichtet worden.

Nicht unterkriegen lassen!

Wenn Sie unter Abkühltheit, Abspannung und Ermüdungserscheinungen leiden, die während der Wintermonate durch eine leichte Störung des Stoffwechsels verursacht werden können, so nehmen Sie Bioferin, das blutbildende Kräftigungsmittel.



Kleine Skizzen von einer Jagd nach Verkehrsfindern



Die Streifen der Verkehrs Polizei, die immer wieder das Verkehrsleben kontrollieren müssen, finden bei ihren Kontrollfahrten oft zahllose Vergehens gegen die Verkehrsbestimmungen. Allzuoft muß der Wachmeister in der Polizeimotorschiff seinen Anhaltelab „Halt! Polizei!“ heraushalten und die Verkehrsfindern zum Stoppen zwingen. Unsere Skizzen zeigen einige markante Zwischenfälle, die unter Zeichen einer solchen Strafverfolgung miterlebte.

1. Dieses junge Mädchen fuhr mit einem Handwagen ohne Rücktrittler und wurde dafür in Strafe genommen.

2. Der Lastwagen war mit Hundsfleisch überladen und, weil die Ladung rutschte, war der Fahrer des Lastwagens sogar auf die falsche Seite gezwungen, um ein weiteres Verbrechen zu verhindern. Außerdem hatte er die weit

herausgehenden Eisenstangen nicht durch ein totes Tuch ferngehalten.

3. An dieser Einbiegestelle wurde ein Kraftfahrer in Verwarnung genommen, weil er beim Einbiegen auch noch überholte.

4. Der Fahrer hatte eine 30 Kilo schwere Last von fünf schweren Jannitellen auf der Achse balanciert und konnte sein Rad nur mit der linken Hand steuern. Der Mann gefährdete sich und andere und erhielt dafür eine gebührende Verwarnung.

5. Der Streifenwagen der Polizei auf der Jagd nach Verkehrsfindern.

6. Um den Weg abzukürzen, überfetzte der Kraftfahrer die Schutzgitter der Straße und mußte zur Strafe zurück auf den vorgeschriebenen, aber sicheren Umweg machen.

(Bezeichnung Peter Wipolitz-Schell-M.)

Schweres Eisenbahnunglück bei Lütlich

27 Fahrgäste verletzt
Welfen, 8. Dezember.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Donnerstag bei Lütlich. Ein Personenzug fuhr mit großer Geschwindigkeit auf einen fahrbaren Kran. Dabei wurde ein vollbesetzter Eisenbahnwagen fast völlig zertrümmert. Durch die Glas- und Holzsplitter und durch die aus der beschädigten Lokomotive austretenden Dämpfe erlitten 27 Fahrgäste Brand- und Schnittwunden. Mehrere Personen mußten in schwerverletztem Zustand in ärztliche Obhut gebracht werden.

Drei Mörder hingerichtet

Berlin, 9. Dezember.

Am 8. Dezember ist der am 1. August 1908 geborene Wilhelm Rudeman aus Solingen-Rahlberg hingerichtet worden, der vom Schöngericht in Düsseldorf wegen Mordes und Mordversuchs zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Ruderman hat am 5. März 1938 seine Frau ermordet, weil er seine Geliebte heiraten wollte. Wenige Tage vorher hat er verurteilt, seinen drei Jahre alten Sohn zu ermorden, indem er das Bett, in dem das Kind schlief, in Brand setzte.

Die am 31. Januar 1916 geborene Frau Gertrud Jung aus Danzig und die am 15. Oktober 1910 geborene Frau Maria Schlawowski aus Lannke, Kreis Bielefeld, sind am Donnerstag früh hingerichtet worden. Frau Jung war am 23. September durch Urteil der Jugendkammer des Landgerichts in Danzig wegen Mordes zum Tode verurteilt worden, weil sie ihr fünfjähriges Stiefkind Inge Jung durch fortgesetzte Mißhandlungen und Nahrungsentziehung zu Tode brachte. Frau Schlawowski war am 15. Juli durch Urteil der Jugendkammer des Landgerichts in Danzig wegen Mordes zum Tode verurteilt worden, weil sie ihr vierjähriges Stiefkind Renate Schlawowski ermordet hat. Frau Schlawowski war außerdem wegen verurteilten Mordes an ihren beiden anderen Stiefkindern zu einer Zuchthausstrafe von insgesamt 15 Jahren verurteilt worden.

Reichsbahnboxer warben in Barel

Neun prächtige Kämpfe

Als vor 15 Jahren die Orpo-Boxer der Landeshauptstadt so prächtig im Zuge waren, da profitierte auch unsere Nachbargemeinde Barel von den Ausstattungen dieser prächtigen Kämpfe. In den Jahren 1923 bis 1926 gab es in Barel eine tüchtige Vorbereitung, die glatt über zwanzig Boxungen stellen konnte. Sie verschwand, wie dieser Sportzweig auch in Oldenburg mehr oder minder in den Hintergrund gedrängt wurde. Was blieb, war eine nette Einrichtung, daran hat ganz vornehmlich Sportwart Hugo Aufsch gebacht, als er gestern seine Reichsbahnboxer in den Gastlokalen dachte, um in Barel wieder einmal für den Vorpost zu werben, war Aufsch doch selbst einer der eifrigsten Beteiligten, als es damals galt, in diesem Hinsicht eine kampftüchtige Staffel auf die Beine zu bringen.

Die Oldenburger Boxer stellten sich im "Schilling" gegen aus Wilhelmshaven, teils Angehörige des rührigen Fabe-Boxings, teils solche der Kriegsmarine. Die Anteilnahme der Barel'schen Öffentlichkeit und der Sportfreunde bewies, daß sich der Vorgang von 1923 glatt wiederholen kann. Das Interesse für den Sport ist in Barel wieder einmal erwacht, es ist demnach zu hoffen, die Oldenburger Reichsbahnboxer haben gestern den Grundstein gelegt; sie werden auch weiter dabei sein, wenn jetzt Barel'sche Männer das Ruden zur neuen Fahrt in die Hand nehmen.

Die Zeit aber tüchtig, um sich auszurufen. So hatte er noch Luft genug, um den Vorturnier der Oldenburger in der letzten Runde aufzuheben. Das Treffen endete unentschieden.

Den zweiten K.o. des Abends gab es im Mittelgewicht zwischen Breder (Kriegsmarine) und Greber (Oldenburg). Der Marineboxer war dem Oldenburger förmlich überlegen und diktierte den Kampf von Anbeginn. Greber mußte sich lediglich auf die Verteidigung beschränken, konnte aber nicht verhindern, daß ihn Breder schon in der ersten Runde, stellte sich der Oldenburger wieder zum Kampf. Nach einer Minute wurde er jedoch zum zweiten Male von einem wilden Schlaghagel überfallen. Mit durchschlagender Angewandtheit nahm Aufsch seinen Mann aus dem Kampf. Sieger durch technischen K.o. Breder.

Im Kampf des Halb-Schwergewichts Merdel (Kriegsmarine) gegen Hiller (Oldenburg) gelang es dem Oldenburger nicht

ein einziges Mal, seinen Mann für seine schwere Rechte zurückzustellen. Merdel erwies sich als ein mit allen Vorkräften gefaßter Kämpfer, kam er in Bedrängung, dann ging er flugs in Doppeldecker. Nur in der dritten Runde kam auch durch den Wilhelmshabener etwas Leben in die Wube, aber Hiller hatte seinen Vorturnierabend jederseits sicher. So blieb er klarer Sieger.

Im untern Gewichtsetten Hoff II hatte man den Kriegsmarinemann Schleißner als Gegner gefunden. Da beide Boxer heute wieder in Wilhelmshaven in den Ring steigen (Schleißner sogar gegen den Deutschen Meister Koppers), war es mehr ein Trainingsgefecht. Trotzdem gab es keinen Augenblick, in dem nicht die harte Überlegenheit des Oldenburger's sichtbar gewesen wäre. In der dritten Runde mußte Schleißner trotz abfälschlicher halber Arbeit den Hoff auf eine gerade Rechte bis 5 zu Boden. Zen Hoff's Punktsieg war haushoch. HE.

Schwere Aufgabe für die HSV-Handballer

Im dritten Spiel erwarten die Delmenhorster Sportfreunde Kleines Programm der Handballer

Zwei Spiele der Bezirksklasse

Morgen finden in der Sandball-Bezirksklasse, Staffel Oldenburg, folgende Punktspiele statt:

Kreis-OB Nr. 16 - Sportfreunde Delmenhorst

Jahn Delmenhorst - Vorwärts Wilhelmshaven

Für die HSV'er hängt von dem Ausgang des morgigen Spiels sehr viel ab, denn im Falle einer Niederlage liegt die Elm mit sechs Verlustpunkten hoffnungslos am Ende der Tabelle. Nur durch einen Sieg kann Aufsch in die Mittelgruppe gehalten werden. — Im zweiten Spiel sollte Jahn zu einem Siege über Vorwärts kommen, so daß im Siegestage der HSV'er Vorwärts auf den letzten Platz rückt.

Kreis-OB Nr. 16 - Sportfreunde Delmenhorst

Die HSV'er haben durch den Weg der Kameraden von der Luftwaffe doch sehr stark an Spielkraft eingebüßt. Nach einer hohen Niederlage gegen den Tabellenführer Adler in Wilhelmshaven wurde das zweite Spiel am

letzten Sonntag gegen Jahn Delmenhorst allerdings etwas unglücklich verloren. Es ist zu hoffen, daß die Mannschaft doch noch rechtzeitig den Aufschwung findet. Der morgige Gegner stellt die HSV'er aber vor eine schwere Aufgabe, als am letzten Sonntag trotz der überlegenen Niederlage gegen Jahn stellen die Sportfreunde eine sehr schnelle, erfahrene Mannschaft, die als einzige Mannschaft bisher kein Tabellenführer zu Letzte rücken konnte. Die HSV'er mußten sich letzten Sonntag mit einem 5:5 begnügen. Die HSV'er werden sich also freiden müssen, um wenigstens zu einem Teilerfolg zu kommen. Spielbeginn 13 Uhr Siebinger Straße.

Drei Spiele der 1. Kreisklasse

Mit drei Spielen setzt die 1. Kreisklasse die Pflichtspiele programmgemäß fort. Die HSV'er und HSV'er pausieren.

Dampferbe SpuW - Tsdharenrot

Im Dampferbe erwarten wir einen knappen Sieg der Harenrotoren, die bisher erst von den

Hodepntschcheidung fällt in Oldenburg

Club zur Bahr (Kreisklasse) beim HSV

Morgen fällt in der 1. Kreisklasse der Hodepntschcheidung die Entscheidung um die Meisterschaft. Der Club zur Bahr, der die Tabelle mit einem Punkt Vorsprung vor dem HSV Oldenburg anführt, muß morgen auf dem HSV-Platz das Rückspiel austragen. Das Herbstspiel konnten die Bremer mit vier Glanzknapp mit 1:0 gewinnen. Ihre letzten Punktspiele beizweilen aber, daß sie besser geworden sind. Die HSV'er stehen daher morgen vor einer schweren Aufgabe. Glück es ihnen, den Bremern die Punkte abzugewinnen, dann ist die Meisterschaftfrage in der Hand offen. Andernfalls würde der Punktvorsprung der Bahrer nicht mehr einzuholen sein. Der Beginn des Kampfes ist auf 12.45 Uhr HSV-Platz angesetzt.

Unschlüssig stehen sich die 2. Mannschaft der Bahr-Frauen und die HSV-Frauen gegenüber. Mit größtem Einfluß müßten die Oldenburgerinnen einen Sieg schaffen.

Bürgerlicher Tdb - Brater IV

Gegen die gute Brater IV wird auch der Bürgerlicher Tdb nicht bei ausmachen. Auf Grund der bisherigen Spielleistungen beider Mannschaften muß man mit einem klaren Sieg der Brater rechnen. Beginn 11 Uhr auf dem HSV-Platz.

Zus 76 Oldenburg - Zu Sporigem, Westerbode

Dieses ursprünglich für Westerbode angelegte Spiel ist nach hier verlegt worden, weil der Platz in W. unbespielbar ist. Die 76er haben wieder eine bekannende Mannschaft zur Verfügung, die die Westerboder sicher niederhalten wird. Beginn 9.45 Uhr Kloppeburger Straße. Also drei Spiele und drei Favoriten.

Frauen-Bezirksklasse

Stern Emben - Oldenburg Tdb

Wird es den HSV-Mädels möglich sein, in Emben zu Punkten zu kommen? Unmöglich ist dies nicht, weil die junge Sternmannschaft mit den hervorragendsten Mannschaften des Landes. Im Siegestage würden die HSV-Mädels eine Enke nach oben flattern.

Spielfeld der 2. Kreisklasse

Wegen Unbespielbarkeit des Saarenfisch fallen zwei vorgesehene Spiele aus.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Kennziffer der Großhandelspreise

Berlin, 9. Dezember.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt November auf 106,1 (1913 = 100). Sie hat sich hauptsächlich im Zusammenhang landwirtschaftlicher Ergebnisse und der zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung vorgenommenen Kürzung der Preise für Getreide, Getreide, Rohwolle und Industrie - gegenüber dem Normator (105,7) um 0,4 u. S. erhöht.

Die Kennziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarische 106,8 (+1,0 u. S.); Rohmaterialien 94,2 (+3,2 u. S.); industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,2 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,5 (-0,1 u. S.).

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Währungsreform

Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Währungsreform hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Wer gewann 75.-Mk. monatlich auf Lebenszeit?

Endergebnis des großen Burnus-Preiswettbewerbens

Die besten Gesamtleistungen:

1. Preis: Frau Emma Sausel, Groß-Machnow Kr./Tellow, Nibelungen Allee 1880 **RM. 75.- monatlich auf Lebenszeit**
2. Preis: Frau Anna Bernhard, Frankfurt/Main, Wittelsbacher Allee 103 **RM. 50.- monatlich auf Lebenszeit**
3. Preis: Frau Luise Sannemann, Köthen /Anhalt, Geuzer Straße 54 **RM. 25.- monatlich auf Lebenszeit**

Die weiteren 1007 Preisträger wurden von uns direkt benachrichtigt.

Die Gewinner des 3. Teil-Preiswettbewerbens:

1. Preis: Frau Tilla Wintergerst, Weilstetten bei Bolingen/Württ., Postfach 74 **RM. 2.000.-**
2. Preis: Frau Anni Schneider, München 25, Farcharter Straße 45 **RM. 1.000.-**
3. Preis: Fräulein Jutta Ehl, Bad Lippspringe/Westf., Detmolder Straße 32 **RM. 500.-**

Die Gewinner der übrigen 1060 Preise wurden von uns direkt benachrichtigt.


Rund 230.000 Vorschläge

erhielten die im großen Burnus-Preiswettbewerb

Diese großartige Beteiligung beweist am besten, wie sehr sich Burnus heute schon die Herzen der Hausfrauen erobert hat. Die besten der eingegangenen Rezepte werden nun zu dem Wäsche-WBC aufammengefasst.

Alle diejenigen, die Burnus noch nicht kennen, können dieses Büchlein nach Fertigstellung ebenfalls erhalten und sich beim neu eingerichteten Burnus-Wäscheberatungs-Dienst Rat und Auskunft holen. Schreiben Sie nur eine Karte an die Burnus U.G., Darmstadt. Auch Sie wird Burnus von seinen Vorschlägen überzeugen. Burnus ist biologisch den Schmutz aus den Wäsche-Flächen heraus. Ohne scharfes Reiben und Bürsten, ohne langes Kochen erhalten Sie mühelos und schonend saubere Wäsche. Sie sparen dadurch Wäsche, Arbeitskraft und Feuerung, denn mit Burnus ist der meiste Schmutz schon in der Bräue. Auch im Haushalt leistet Ihnen Burnus oft gute Dienste.

Verwendungsgebiete von Burnus sind überall da, wo man Wasser zur Reinigung verwendet.



ausg. 9. 12. Madeira p. — Rio de Janeiro dt. 9. 12. Bernabé Novonba p. — Rio de Janeiro dt. 9. 12. ...

M. Ausg. dt. 8. 12. von Bari n. Rotterdam — Zid 9. M. Ausg. dt. 7. 12. von Cephalonia nach Malia ...

berg — Aldea 9. 12. Lobitz p. n. Rotterdam — Wdn 9. 12. Danzig n. Wroclaw — Zella 8. 12. Rdn ...

Vom Brafer Hafen. Offensmeldeungen. Oldenburg, Seelen und Seelen' leer von ...

Wilk Schenkemann. Mehr Milch, mehr Eier, hochwertigste Rindfleisch durch die echte gewürzte Futterfütterung. Zweig-Markte.

Operndieker Krug. Beliebtes Ausflugslokal. Sonntag Tanz. „Zum drühen Hasen“ Sonntag: Großer Ball.

Ab heute: Lilian Harvey. Paul Kemp, Victor Stahl, Aribert Waescher u. a. in dem Ufa-Großfilm Capriccio. Großes Beiprogramm Wall-Licht.

gemahltes weisses Rohphosphat (Norddeutscher Moorhänger) mit 31% Phosphorsäure-50% Kalk u. anderen wichtigen Ruststoffen wie Kieselsäure, Magnesia und Mangan. Superphosphatfabrik Roddenham.

Kirchliche Nachrichten. 3. Advent, den 11. Dezember 1938: Sanktbartholomäus, 10 Uhr Gottesdienst; Pastor Rübke, 11.30 Uhr ...

Weinkeller. Baumgartenstraße. Sonntag, 11. Dezember, ab 18 Uhr: Konzert.

Reckemeyer. Jeden Sonnabend ab 20 Uhr Tanz. Jeden Sonntag ab 16 Uhr Konzert mit anschließendem Tanzabend.

Evangelische Kirche und deutsches Volkstum in den Balkanländern. Liturg. Anstalt: Pfarrer Rübke. — Kollekte zum Besten des Gustaf-Adolf-Werkes.

Anderungs-Schneiderin. möglichst für sofort gesucht. Peter Schütte, Heiligengeiststraße 30.

Dorfmusik im „Odeon“ zum Tanz auf. Kleinfabriere. Eine Anzahl mod. wenig geb. Pianos.

Evangelische Kirche und deutsches Volkstum in den Balkanländern. Liturg. Anstalt: Pfarrer Rübke. — Kollekte zum Besten des Gustaf-Adolf-Werkes.

Das Wort 8 Pfennige. Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“.

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt.

Wohnungsmarkt. Kleiner trockener Raum, möglichst barter, Nähe Theater, zum Umfassen von Möbeln gesucht. Angebote nach Hindenburgstraße 3, Jodelius.

Wohnungsmarkt. Gesucht von ruhigen Mietern für April oder Mai eine ca. 5-Zimmer-Wohnung, große Räume, oder Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, Angebote mit Preis unter K 2 594 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Wohnungsmarkt. Verfügbares junges Mädchen sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter K 2 594 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Wohnungsmarkt. Für Wohnung und Haushalt. Zweifürziger Kleiderkasten mit Wäschefach zu verkaufen, 20 RM. Preis-Neuter-Strasse 6 unten.

Wohnungsmarkt. Kleine Wohnung ober leerer Zimmer mit Küchenbenutzung zu mieten gesucht. Angebote unter K 588 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Wohnungsmarkt. Kleiner Raum, möglichst barter, Nähe Theater, zum Umfassen von Möbeln gesucht. Angebote nach Hindenburgstraße 3, Jodelius.

Wohnungsmarkt. Gesucht von ruhigen Mietern für April oder Mai eine ca. 5-Zimmer-Wohnung, große Räume, oder Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, Angebote mit Preis unter K 2 594 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Zum Fest! Zigarre von Hassenbürgen Heiligengeiststraße 7 Ruf 4738

Landlehrer und Bauernführer Kameraden

in englischer Zugsführung

Aus einer Rundfunkreportage des Reichsfunksenders Hamburg aus der Landesbauernschaft Weiser-Gms

Der Reichsfunksender Hamburg unternimmt zur Zeit eine fünftägige Rundfunkreise durch das Gebiet der Landesbauernschaft Weiser-Gms. Die am 6. Dezember in Hamburg begonnene Rundfunkreise führt uns in unserer Landesbauernschaft zum Ort, aus dem die deutsche Ernährungswirtschaft zu dem größten Teil ihren Lebensunterhalt bezieht.

Wenn man abend früh im Rahmen dieser Reportagefahrt, die demnächst in Reichsfunksendern Hamburg zu hören sein wird, ein Zweiggespräch zwischen dem Landesbauernführer Dr. G. v. G. und dem Gauamtsleiter Dr. K. M., der dem ersten in seinem Dienstjahre einen Besuch abstattet. Im vorausgehenden Zweiggespräch wurden die Hauptprobleme der gemeinsamen Arbeit des Landvolkes und der Landwirtschaft aufgeführt für die Zukunft der Landwirtschaft und des Landvolkes überhaupt.

Der Landvolkführer Dr. G. v. G. hat, der dem ersten in seinem Dienstjahre einen Besuch abstattet. Im vorausgehenden Zweiggespräch wurden die Hauptprobleme der gemeinsamen Arbeit des Landvolkes und der Landwirtschaft aufgeführt für die Zukunft der Landwirtschaft und des Landvolkes überhaupt.

Die besonderen Aufgaben, die das Dritte Reich dem Bauernstand zuzweist, erfordern eine besonders gute und gründliche Erziehung der Landjugend. Schon daraus ergibt sich die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit der Landesbauernschaft mit dem Landlehrer, der ja durch acht Jahre hindurch die Erziehung der Landjugend in erster Linie in Händen hat.

Vor dem großen Brand 1676 und nachher

Führung durch das Stadtmuseum Durch Direktor Dr. H. für die AdF-Volkshilfsbildungsstätte am morgigen Sonntag um 11 Uhr

Wie sah Oldenburg vor dem großen Brand von 1676 aus? Das große Bild im Stadtmuseum zeigt das Aussehen der Stadt um 1598 mit dem Wallgraben, dem hohen Wall und den Zoren. Direktor Dr. H. wird es am Sonntag morgen zeigen und es zum Ausgangspunkt seines Vortrages und seiner Führung machen.

Finanzamt und Hauptzollamt seiner Bestimmung übergeben

Es sprachen u. a. Oberregierungsrat Meyer, Oberfinanzpräsident Carl und Staatsminister Pauli

In einer glücklichen Feierstunde wurde in den vorabendlich ausgetasteten Schallerräumen des neuen Finanzamtes, über das die „Oldenburger Nachrichten“ bereits in der Nummer vom 31. Juli einen eingehenden Bericht veröffentlichten, das jetzt völlig fertiggestellte Gebäude seiner Bestimmung übergeben.

Nach einem von der Hauskapelle gespielten Musikkonzert begrüßte

Oberregierungsrat Meyer

die Ehrengäste und seine Arbeitskameraden. In grundsätzlichen Ausführungen sprach er dann über die Entwicklung und Aufgabe des Finanzamtes, wobei er etwa folgendes ausführte:

„Wir Beamte der Reichsfinanzverwaltung wissen, daß unsere Tätigkeit von vielen Volksgenossen nicht gerade freundlich beurteilt wird, aber wir haben nun einmal die verantwortungsvolle Aufgabe, dem Reich die zur Durchführung seiner Aufgaben notwendigen Mittel im Wege der Steuern zur Verfügung zu stellen.“

Die frühere Unterbringung des Finanzamtes war außerordentlich schlecht. Seit Beginn der Reichsfinanzverwaltung war wir aber diesem Ziel erheblich näher gekommen, einmal dadurch, daß unser Staatssekretär die Steuererfassung durch Ausbildungs-

lehrgänge, durch Verfertigung des Betriebsprüfungsdiplomes und sonstige Maßnahmen sehr verbessert hat, und vor allem auch dadurch, daß die Steuererfassung sich wesentlich gesteigert hat. Nur so war es im Verein mit dem Wirtschaftsaufschwung möglich, daß die Reichsfinanzverwaltung des genötigt gezeigten Geldbedarfes nicht erhöht werden mußten.

Die zur Aufbringung dieses Aufkommens erforderliche Arbeitsleistung ist bei meinem Amt jedoch nicht so hoch, wie bei dem früheren Hauptzollamt, was ein Beweis für den wirtschaftlichen Aufschwung des Reiches ist.

Die frühere Unterbringung des Finanzamtes war außerordentlich schlecht. Seit Beginn der Reichsfinanzverwaltung war wir aber diesem Ziel erheblich näher gekommen, einmal dadurch, daß unser Staatssekretär die Steuererfassung durch Ausbildungs-

Finanzamt bis 1923 in der Landesparlatte und später als Nachfolgerin der oldenburgischen Hochbauverwaltung und des Staatlichen Landesamtes im Gebäude am Theaterwall. Diese Räume konnten aber nicht genügend und auch gesundheitlich den bestehenden Anforderungen nicht genügen.

Alle Berufsämter vom Zoll und vom Finanzamt sind daher mit uns, Ihnen, sehr verehrter Herr Oberfinanzpräsident, von ganzem Herzen dankbar, daß Sie sich mit Ihrem Plan eines Neubaus gegenüber anderen Plänen, die doch nur eine halbe Lösung bedeuteten, entschieden haben und uns diese gelegenheit gefunden und schönen Dienstjahren verschafft haben. In gleicher Weise danke ich Herrn Regierungsbaurat Hübner und Herrn Architektent Dipl.-Ing. Steinhilber, die diesen Bau entworfen und ausgeführt haben.“

Oberfinanzpräsident Carl

gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, Gelegenheit zu haben, zu den Gesellschaftermitgliedern sprechen zu können. Dann unterrichtete er die Anwesenden über die Notwendigkeit des Neubaus und ging auf die Entscheidung der Reichsfinanzverwaltung ein, die 1919 ins Leben gerufen wurde. Er schilderte die Schwierigkeiten bei Neuaufrüst dieser Reichsbehörde, die vornehmlich auf Raumnot zu leiden geacht hat, die auch heute noch nicht allertrotz behoben ist.

Der Gläubigerwille des Staates und der Stadt

Staatsminister Pauli überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung und wiederholte nochmals nachdrücklich den Appell seiner Vorgesetzten auf gerechte Beurteilung und Beachtung der Volksgenossen. — Oberbürgermeister Dr. v. Abeling gratulierte im Namen der Stadt und schloß sich dem Appell an. Er dankte dem Reichsfinanzpräsidenten für die Unterstützung der Stadt durch die Reichsregierung.

Nicht mehr der bestbeschaffte Mann

im Volle ist der Steuerbeamte, sondern Volksgenosse wie alle anderen. Ein jeder hat heute eingesehen, daß die Aufgabe des Finanzamtes und des Zolles eine lebenswichtige ist, was durch die Steuererfassung ist, die vor der Machtübernahme als Dummheit hingestellt wurde, betriebslos lag, sagte der Kreisleiter Engelhart, der mit dem Wunsch auf fruchtbringende Zusammenarbeit die Glückwünsche der Partei ausdrückte. Das Volk weiß heute, was Pflichterfüllung ist, und damit ist der Steuerbeamte zu einer Vertrauensperson geworden.

Zollamt und Finanzamt

leber die Aufgabenbereiche dieser beiden Institutionen berichtete Oberregierungsrat Meyer in 1, der an Hand zahlreicher Beispiele einen erklärenden Überblick über die Tätigkeit der beiden Reichsbehörden gab. Er betonte seine Ausführungen mit einigen Zahlen, aus denen der Betrag der Zolleinnahmen mit einer Milliarde Reichsmark pro Jahr hervorgeht. Er schloß mit dem Wunsch an den Führer, in den alle kräftig einstimmen. — Ein Rundgang durch das neue, vorbildliche Gebäude und ein einfacher Rimbis im „Civil-Casino“ beendete die bedeutungsvolle Feierstunde.

Oldenburgisches Staatsorchester

Das vierte Anrechtkonzert

Friedrich Wähler, der Solist des vierten Anrechtkonzerts am Montag, zählt zu den ersten deutschen Pianisten. Erst kürzlich berief man ihn wieder an die Staatliche Akademie für Musik in Wien, nachdem er vor Jahren seinen dortigen Lehrstuhl aus politischen Gründen hatte aufgeben müssen. Er wird im Sonntag am Montag Hans Wiggeners Klavierkonzert „Es-Tur-Platen. Symphonische Dichte, heiterer Stimmung und konzertierendes Klavierspiel sind die Kennzeichen dieses Werkes, das allem nur-Vertrauenspersonen völlig angewandt ist. Besonders schön ist der Dritte Satz, ein Stück Romantik von ergreifender Schönheit! Die Aufführung dieses Klavierkonzerts bringt das Staatsorchester aus Anlaß des 70-jährigen Geburtsstages Wiggeners.

Großdeutschland — eine Willens- und Schicksalsgemeinschaft!

Siebzehn Großveranstaltungen in Oldenburg-Stadt am Dienstag

Für Dienstag hat die NSDAP, Kreis Oldenburg-Stadt, 17 Großveranstaltungen festgelegt, in denen übereinstimmend von den Rednern das Thema des Jahres 1938: „Großdeutschland — eine unzerstörbare Willens- und Schicksalsgemeinschaft“, noch einmal zusammenfassend den Volksgenossen der Gauhauptstadt in seiner vollen Bedeutung vorgebracht wird.

Die Veranstaltungen sind: 1. Willens- und Schicksalsgemeinschaft, die unzerstörbar ist für heute und für immer, will getragen bleiben von jedem, der sich zu ihr bekennet, aber dazu muß sie erkannt sein in der ungeheuren Verantwortung. Die Bewegung, die den stolzen neuen deutschen Staat schuf, ihn mit der Wehrmacht des Führers als Großdeutschland im Innern und nach außen formte, will nicht nur dem deutschen Volksgenossen selbstbewußt lassen an dem Glücksgelände und Stolz über das Errungene und Gesehene, sondern er soll auch seine Aufgaben wissen und dementsprechend zu handeln verstehen.

Die Veranstaltungen sind: 1. Willens- und Schicksalsgemeinschaft, die unzerstörbar ist für heute und für immer, will getragen bleiben von jedem, der sich zu ihr bekennet, aber dazu muß sie erkannt sein in der ungeheuren Verantwortung. Die Bewegung, die den stolzen neuen deutschen Staat schuf, ihn mit der Wehrmacht des Führers als Großdeutschland im Innern und nach außen formte, will nicht nur dem deutschen Volksgenossen selbstbewußt lassen an dem Glücksgelände und Stolz über das Errungene und Gesehene, sondern er soll auch seine Aufgaben wissen und dementsprechend zu handeln verstehen.

Die Veranstaltungen sind: 1. Willens- und Schicksalsgemeinschaft, die unzerstörbar ist für heute und für immer, will getragen bleiben von jedem, der sich zu ihr bekennet, aber dazu muß sie erkannt sein in der ungeheuren Verantwortung. Die Bewegung, die den stolzen neuen deutschen Staat schuf, ihn mit der Wehrmacht des Führers als Großdeutschland im Innern und nach außen formte, will nicht nur dem deutschen Volksgenossen selbstbewußt lassen an dem Glücksgelände und Stolz über das Errungene und Gesehene, sondern er soll auch seine Aufgaben wissen und dementsprechend zu handeln verstehen.

- Hochschule: Drögen Hafen
- Bürgerhalle: Fischer Parkhaus
- Damm und Döben: Casino
- Donnerschwee: Grüner Hof
- Die Fale: Frohmüller
- Ehnen und Bürgerhof: Lindenhof
- Gerechtheit: Schmalriede
- Gartenort: Solze
- Gartenort: Strieberger
- Rechenbrunn: Wimmerfelder Courter
- Witte und Höwelamp: Wfloria
- Rabatz: Radorfer Hof
- Dienerhof: Edigen Hof
- Dienstedt: von Minben
- Düchfelde-Göhrn: Müggentrag
- Oldenburg und Wunnenburg: Düchfelde
- Zweifelale: Harmonie
- Edigenhof

- Redner: Reichshoftruppredner Pa. v. Hehlen, Oldenburg
- Pa. Friedrich Witte, Burgflehe i. D.
- Sturmtruppredner Pa. v. d. B., Oldenburg
- Reichshoftruppredner Pa. Koch, Hamburg
- Kreisleiter Pa. Engelhart, Oldenburg
- Gauamtsleiter Pa. v. K., Minister/Beih.
- Pa. Castens, Hamburg
- Kreisleiter Pa. Sturm, Delmenhorst
- Rektor Pa. Heinemann, Oldenburg
- Reichshoftruppredner Pa. Franke, Oldenburg
- Reichshoftruppredner Pa. Franke, Oldenburg
- Gauamtsleiter Pa. v. K., Oldenburg
- Pa. Schmittler, Nürtingen
- Pa. Schmecher, Oldenburg
- Pa. Kallen, Bremen
- Pa. Meyer, Oldenburg
- Reichshoftruppredner Pa. Hagenburger, Bremen
- Ratherr Pa. von D. Thegraben, Münster/W.

Das beste Geschenk für die Tochter

ist eine „Anker“-Nähmaschine. Sie ist ein Geschenk fürs ganze Leben. Was sie alles leistet, wie preiswert sie ist und wie bequem man sie anschaffen kann, erklären wir Ihnen gern

Vosgerau am Damm

Aus Stadt und Land

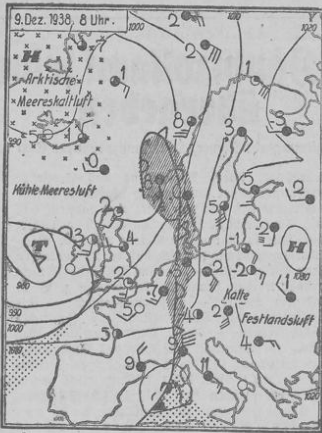
Oldenburg, den 10. Dezember 1938

Des Mannes Weihnachtslauf

Man zweifelt nicht an seiner Güte, an seines Herzens Gültigkeit, denn seinem sorgenden Gemüte kommt stets die Gerechtigkeit, wenn auch spät. Nie fand er noch beim Kerzenflimmer, die Hände leer, vor seiner Frau, doch was sie wünschte, traf er immer dankbar oder ungenant!

Es liegt ihm nicht, voranzutreten — ist er umhüllt der Mann der Zeit? Er wartet lieber stets bis morgen und trachtet sich: kommt Zeit, kommt Mat! Er muß ja auch mal sanft erfinden, was für, der Lieben, Herz begehrt, und hat er dieses erst gefunden, dann ist die Gabe leicht gefunden. Ganz ohne Zeichen der Bekleidung rief das Zeit ihm greifbar nah, Auf einmal hat er die Bekleidung, jawohl, in Kürze ist sie da! Er greift zum Gut und in die Kasse und rennt sich Trabocher auf die Füße und quillt mit flimmernden Wimpern sein glänzend atemvolles Stirn.

Er läuft im Ring, im Winden schreit! — Was braucht sie nur? Er ahmt es kaum! — Und schleppt verzweifelt seine Kassen, die neuen, hin zum Weihnachtsbaum. Das alte Mal, spricht er mit Grinsen, daß dies mit überfahren wird. Er trägt ins Bett sein gutes Kissen — und ist dies jetzt im zweiten Jahr ...



Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabort: Bremen (Nachdruck verboten) Ein großes Niederdruckgebiet überquerte am Freitag unseren Bezirk und brachte uns am ganzen Vormittag Regen. Am Nachmittag erfolgte weitgehendes Aufklaren, dieses bedingt in der Nacht Nebelbildung, die am Sonntag auch am Vormittag noch andauern dürfte. Ein Zwischenhoch bringt uns dann für einige Zeit sonniges Wetter, ehe die neue Störung, die jetzt vor der Normandie liegt, in den Abendstunden Entladung mit Niederschlägen herbeiführt. Der Wind dürfte vorübergehend stark aufstehen. Am Sonntag wird das veränderliche Wetter fortauern.

Antiföhrer täglicher Witterungsbericht

der Witterungsstation Landesbauernschaft Weder-Emd Untersuchungsamt und Forschungsanstalt Beobachtung vom 10. Dezember, 8 Uhr morgens

Barom. Lufttem. Niederschl. Niederschl. mm	Celsius u. Höhe	mm	Erdb.-Zp.
754,4	1,9	0,3	4,5
Am 10. Dezember 1938:			
Lufttemperaturen Sonne Temperatur Relative			
Höhe Niederschl. (Schneehöhe) in 1 Meter			
in Stunden Beobachtet feuchtigst			
8,2	3,5	0,0	7,0
98%			

Am 11. Dezember 1938:
Sonnenaufgang 8.25 Uhr, Mondaufgang 21.38 Uhr
Sonnennuntergang 16.11, Mondnuntergang 11.08
Sonnenschein 10.11, Mondnuntergang 11.08
Sonnenschein 10.11, Mondnuntergang 11.08
Sonnenschein 10.11, Mondnuntergang 11.08

Der Rundfunk bringt morgen

Sonntag, den 11. Dezember 1938

Deutschlandfunk: 6.00: Frühglocken / 7.00: Wetter / 8.20: Jugend am Mittag / 9.00: Sonntagmorgen ohne Segen / 10.00: Eine Morgenfeier / 10.30: Die Berliner Bühnenmonat / 11.00: Die Berliner Bühnenmonat / 11.30: Sonntagmorgen / 12.00: Musik zum Mittag / 12.30: Zeitungen und Illustrierte / 14.00: 8.25: Musik im Ring des Jahres / 14.30: Besondere aus Polen / 15.10: Die preisliche Violinistin Angelica Capaldi spielt / 15.30: Unter dem Winter / 16.00: Musik am Nachmittag / 17.00: Otto Dobrinski spielt / 18.00: Waldleben / 18.30: Erdbeerfeste / 19.00 u. 20.10: Biertes Wunder / 19.30: Musik am Sonntag / 20.00: Musik am Sonntag / 20.30: Musik am Sonntag / 21.00: Eine kleine Nachtmusik / 21.30: Sonntag / 22.00: Sonntag / 22.30: Sonntag / 23.00: Sonntag

Vor den Zug geworfen

Oldenburg, 9. Dezember. Ein 17jähriger junger Mann aus Wiefelbude wurde warf sich in den Abendstunden zwischen Nieböhlen und Frieslingen vor den fahrenden Zug, der ihn auf der Stelle tötete. Was den jungen Menschen, der sich allseitiger Mordung erfreute, zu diesem tragischen Schritt bewegen hat, ist nicht bekannt.

Gaubeauftrag für Sippenforschung

Oldenburg, 9. Dezember. Der bisherige Kreisleiter von Emden, Schriftführer Vg. Meno Kollert, ist von Gauleiter Carl Söder beauftragt worden, die Sippenforschung im Gau Weder-Emd einen einheitlichen Aufbau zu geben. Damit hat dies außerordentlich wichtige Gebiet nunmehr parteiamäßig die Befähigung erfahren, die die Voraussetzung für seine fruchtbringende Ausübung ist.

52 neue Stielungen

Oldenburg, 9. Dezember. Die Gemeinnützige Stielungs-Gesellschaft Delmenhorst hat die Arbeiten zur Errichtung von 52 neuen Stielungen ausgeschrieben. Damit wird der Wohnungsbau in Delmenhorst in absehbarer Zeit wiederum einen starken Auftrieb erhalten, nachdem erst kürzlich bei einer ganzen Reihe Stielungen in Delmenhorst ein Rückschlag gefestert werden konnte. Bei dem jetzt ausgeschriebenen Bauvorhaben handelt es sich um eine Stielungsreihe, die an der Hasberger Straße errichtet werden soll.

zunehmenden Absatz bemerkbar. In Oldenburg wurde in der letzten Woche sogar der Schlacht von 1310 Tieren, der größte des Jahres 1938, mühelos abgefleht werden. Die Schweinemastverträge sichern den Anfall der erforderlichen Schweinefleischmengen, vor allem auch deswegen, weil die auf Grund der Verträge früher abzuflehtenden Schweine ein höheres Mindestgewicht haben müssen. Die Schweinemast ist überhaupt auf eine neue Grundlage gebracht worden, indem jetzt Fettfleisch im Gegenzug zu den früheren Fleischmengen zu den Märkten gebracht werden. Die etwaigen Lücken in der Schweinemast werden durch das GEB geschlossen, das allein im Jahre Delmenhorst fast 5000 Schweine mättet und das einstweilen immer noch an dem weiteren Ausbau seiner Anlagen arbeitet, wie das 3. B. bei der Schweinefleischfabrik in Twerlöde auch der Fall ist.

Auf dem Städtischen Fundamt sind folgende Gegenstände abgeliefert: eine Klenztafel mit Stiern, eine Mittelbrille, eine Geldbörse mit großem Betrag, ein schwarzer Damenschuh, ein grauer Damen-Stoffhandschuh, ein Kinderhemd, eine Leder Tasche mit Klopff und Trinkflasche.

Petersohn

Die hiesige NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk eröffnete im Lokale des Gastwirts G. Weder ihre dienstverpflichteten, wöchentlichen Nähabende mit einer Adventfeier. Eine gemeinnützige Kaffeestunde mit Kuchen bereicherte die Frauen zum ersten Male in diesem Winter wieder, und die Frauenkraftleiterin Frau Werner Minter hat bei dieser Gelegenheit das Winterprogramm für die Arbeiten bekanntgegeben.

Die Reichsarbeitsdienstleistungsstelle 319 aus Oldenburg ist für das große Winterhilfsprogramm, welches auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe der NSB im Januar stattfinden soll, verpflichtet worden. Die Kapelle, unter der Leitung ihres Musikführers S. a. e. n., sieht hier vom letzten Winter her noch in better Erinnerung, und auch für diesmal wird dies Großprojekt mit nachfolgendem Tanz wieder stark besucht werden, zumal auch gleichzeitig ein zusätzlicher Zweck damit erfüllt wird.

Bad Wisfischahn. Der NSB Zwischendienst sieht eine Fortlaufende Sitzung ab. Der Verein wendet sich jetzt wieder an seine Freunde und Gönner, die als passive

Laufe der nächsten Zeit werden auch die noch ungepflasterten Fahrbahnen und Bürgersteige der Sedan-Straße und Deventer-Straße auf gleiche Weise verbessert werden. In letzterer Verkehrsrichtung ist ferner die Fahrbahn der Straße Am Schloßgarten, welche durch das Neubaugebiet hinterm Schloßgarten führt, gebracht worden.

Die Sportplätze auf dem Gaarenfeld sowie auf der Fahmweide sind bis auf weiteres wegen der schlechten Witterung für jeden Sport- und Spielbetrieb gesperrt.

Fortschreitender Ausbau der Reichsstraße Oldenburg-Wilhelmsbuden. Wenn auch die Reichsstraße zum weitesten großen Teil jetzt eingezäunt worden ist, so sind doch noch kleine Reststücke vorhanden, die noch durch Neubau-Implementsarbeiten erheblich verbessert werden können. Mit diesen restlichen Verbesserungsarbeiten ist jetzt begonnen worden, und zwar gleichzeitig an mehrere Stellen. Zwischen Bahn und Jaderberg ist noch ein Stück einer schmalen Kleinfahrbahn vorhanden, die nun verbreitert wird. Gleichzeitig wird die Fahrbahn das breite

übliche Profil erhalten. Bei Barel wird eine Umgehungsstraße angelegt, die durch den Barel Wald von Reininge nach Borgelede führt. Auch dort wird der Weg Oldenburg-Wilhelmsbuden erheblich verbessert und zweitens bietet dem Fernfahrer später die Durchfahrt durch das engstirnige Barel erleichtert. In Gellenhammerle bei der Wirtschaft Ruff ist ein Neubau in Angriff genommen, um hier die hart für eine Verengung der alten Straße zu beseitigen. Bei Sande wird zur Befestigung der jetzt fast rechteckigen Kurve eine neue und zeitgemäß abgeflachte Kurve angelegt. Schließlich wird das Reststück der Straße zwischen Sande und Wilhelmsbuden in die nächsten Winterherbst vollendet. Im ganzen wird jetzt gründliche Arbeit gemacht, die die Reichsstraße Oldenburg-Wilhelmsbuden zu der besten im Lande Oldenburg machen wird.

Der Aufbruch des Schweinemastvertrages geht weiter und führt damit zu einer Erhöhung der Zahl der auf Markt gestellten Schweine. Diese Zahlade macht sich auf den Ferkelmärkten im Lande in einem besetzten Handel und einem

Kaffe-Gesellschaft in Edewecht

Edewecht, 10. Dezember. Heute vormittag um 9 Uhr wurde in Würrs großer Saal die gemeinsame Ausstellung der Edewechter und Zwischendamer Kaffeegesellschaften eröffnet. Es sind insgesamt 202 Tiere ausgestellt. Schon rein äußerlich gesehen, gewährt die Ausstellung in ihrer mannigfaltigen Durchführung wieder einen äußerst sauberen, vornehmlichen Anblick; das war nicht nur das allgemeine Urteil, sondern insbesondere auch das der Preisrichter und das des Landwirtschaftrates D. e. l., der der Schau am gefragten Abend bereits einen Besuch abstattete. Mit Fleiß und Sorgfalt haben die alten Streuen unter unseren Kaffeegesellschaften, die immer wieder den Boden schmelzen müssen, die Schau vorbereitet.

Uns Preisrichter hungerten am gefragten Tag, und zwar während des ganzen Tages, die Herren Alfred Kollert, Kurt Schum, und S. a. e. n., Elmohd bei Delmenhorst; ersterer richtete die schweren Massen und die Lauben, letzterer die leichten Massen und die Zwerggähner. Der zusammenfassende Urteil spricht der Ausstellung einen guten Qualitätsbestand zu. Sie waren mit dem vorgelegten Material fast zufrieden, so daß sie überhand zu tun hatten, die besten Tiere herauszufinden. Bei der schweren Klasse haben diesmal die weißen Wandboten, Barnecker und Minorta im Vordergrund; sie sind in glanzvollen Exemplaren vertreten. Aber auch unter den weiteren schweren Massen sind ebenfalls ausgezeichnete Zuchtschlämme vertreten. Der Reichsachtschichtpreis wurde auf einen weißen Wandboten-Sohn vergeben. In den leichten Massen machten die reibungslos geputzten Italiener wieder an der Spitze, die bei uns auf dem Ammerlande nun schon seit Jahrzehnten mit bestem Erfolg gezüchtet werden.

Ein Abonnement auf die Oldenburger Nachrichten ist ein schönes Weihnachtsgeschenk

Selbstverleihe durch schöne Möbel Möbelaus Th. Müller am Wall

Bücherschränke, Couches, Kammsessel, Tiswagen, Rauchtische, Radiotische, Nähische, Lampentische, Blumenständer sind schöne und preiswerte Weihnachtsgeschenke. Heiligengestwall 12/13 - Gegründet 1858 - Annahme von Ehesanddarlehen aller Finanzämter



Odenburgisches Staatstheater

Seit 15 Uhr:
Uraufführung des neuen Weihnachtsmärchens
Die wunderbare Reife mit dem Zauberboot von Ivo Braak

Seit 9 abend:
Ein Sommernachtsraum, von Schafepare
Inszenierung: G. A. Sellner

Morgen 15 Uhr:
Die wunderbare Reife mit dem Zauberboot

Morgen abend:
Der Graf von Luremburg, Operette von Franz Lehár
Musikalische Leitung: Willy Schweppe

Wichtige Mitteilungen

Die für morgen abend angekündigte Aufführung des Lustspiels mit Musik Kinder auf Zeit fällt aus, da Eske Elfer durch ihre Berliner Verpflichtung verhindert ist...

Uraufführung

Am 16. Dezember bringt das Odenburgische Staatstheater die Uraufführung des Schauspielers 'Schlagzeile' von Erich Obermeyer...

Kreis der Freunde des Staatstheaters

Der 'Kreis der Freunde' bringt in der nächsten Woche zwei Veranstaltungen: Am 17. Dezember ein 'Gefäßiges Beisammeln'...

Der Berufswettstreik ist ein Appell an alle! Meldebüchlein am 15. Dez.

Die Gastwirte des Ammerlandes tagten

Unter zahlreicher Beteiligung hielt die Ammerländer Kreisgruppe des Gastwirts- und Beherbergungsgewerbes unter Leitung des Kreisgruppenleiters Hermann Cording ihre diesjährige Kreisgruppenversammlung am 14. Dezember ab...

Sandlungen werden Berufsschullehrer

Der Reichserziehungsminister hat mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 reichsweitige Bestimmungen für die Ausbildung von Berufsschullehrern erlassen...

Wann endet das Lehrverhältnis bei vorzeitiger Lehrabschlussprüfung?

Die Industrie- und Handelskammer schreibt uns: Die Frage, welche Rechtswirkungen eine gemäß dem Erlass des Reichswirtschaftsministers über die Lehrzeitverkürzung vorzeitig bestandene Lehrabschlussprüfung auf den Bestand des für bestimmte Zeit abgeschlossenen Lehrvertrages auswirkt...

Rundgang durch die Heimat

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Sierfeuchendland

am 1. Dezember 1938 in Nordwestdeutschland

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Verordnungen der beantragten Tierärztlichen Vereinigung über die Sierfeuchendland am 1. Dezember 1938 zeigt für die nordwestdeutschen Gebiete folgendes Bild:
Reg.-Bezirk Hannover: Maut- und Klauenlande: 10 Kreise...



Am 11. Dezember wird das deutsche Volk den letzten Eintopfsonntag im Jahr 1938 begehen.

Der kommende Sonntag steht im Zeichen des Weihnachtseinfaches; an diesem Tag beginnt der Weihnachtverkauf.

Wir wollen dabei nicht vergessen, daß es im Sudetenland sowie in der Ostmark noch viele Volksgenossen gibt, die nicht an Weihnachtseinkäufe denken können...

Wenn daher am Sonntag die Wochentage der NS-Volkswirtschaft von Haus zu Haus gehen, ist sich jeder seiner Pflicht bewußt.

Wittlicher die edle Turn- und Sportfische hier an Ort und Stelle gebracht haben.

Die ersten Kohlfahrten kommen! Unsere bekannten Kohl- und Wintertafel haben für die nächste Zeit von auswärtigen Vereinen und Gesellschaften bereits wieder zahlreiche Anmeldungen vorliegen...

Der monatliche Kreisgruppenführungsabend der NSDAP, Ortsgruppe Zwischenahn-Weß, hat Luttmanns Gasthof wieder überfüllt.

Die Preisleistung der NSDAP Ammerland hielt hier einen Appell der Volkshilfe Leiter der Ortsgruppe Zwischenahn-Weß ab.

Verstoß gegen die Marktordnungsbestimmung. Bei einer Kontrolle der Einzelhandelsgeschäfte wurde festgestellt, daß verschiedene Einzelhändler die Bestimmungen der Marktordnung nicht erfüllt hatten.

Wildehäuten. Die Preisleistung der NSDAP Ammerland hielt hier einen Appell der Volkshilfe Leiter der Ortsgruppe Zwischenahn-Weß ab.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Es ist 11 Uhr, Mittwoch, 20. Dez., findet bei Geisler ein Gemeindefestabend der NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk statt.

Advertisements for Kohlen (Wilhelm Weitz jun.), Geldschranke (M. M. Bufe), and Bitte (beziehen Sie sich bei allen Anfragen auf die Anzeigen in den 'Oldenburger Nachrichten').

Advertisements for Otto Haller (Fahrradreifen), h. hotel (Reiseartikel), and Gummikeller (Munderlob).



UNTER

MASKEN UND DÄMONEN

Geheimnis im Urwald des äquatorialen Westafrika — Ein sagenhafter Menschenaffe als oberster Dämon — Eingeborenenlegenden als Fingerzeige für die Wissenschaft?

3. Beilage zu Nr. 335 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Sonnabend, dem 10. Dezember 1938

Gelbes Fieber!

Als ich nach kurzer Trennung das tropische Westafrika wieder sah, empfing es mich in der unfreundlichsten Weise, mit der man einem Ausländer in einem fremden Lande begegnen kann. Die Hafenstadt Freetown, wo meine Bootsfahrt laufende Küstfahrten hätte dem besondern Interesse aller Organisations-, Betriebs- und sonstigen Stellen begegnen, die im Rahmen ihrer Verantwortungen auch Filmarbeiten durchführen.

Die Seuche konnte größeren Umfang annehmen, und wenn dies geschah, so war ich zum Schutze der Quarantäne geworden, und meine geplante Forschungsreise in das Innere von Sierra Leone war in Gefahr, schon an Beginn zu scheitern. Aber es kam anders. So plötzlich, wie das Fieber aufgetaucht war, war es auch wieder erloschen.

Und das Land durstet

Diesem ersten schon recht wenig erfreulichen Aufkommenszuge folgte ein zweiter, der um nichts angenehmer war. Die Trockenzeit, während der es in Sierra Leone nicht die geringsten Niederschläge gibt, ging ihrem Höhepunkt entgegen. Ich langte im Zentrum des Landes an und fand verärrte Wälder und verdoctrte Flüsse. Die Eingeborenen litten in manchem Gebiet schon seit Wochen unter empfindlichem Wassermangel, und eine Beförderung dieses trostlosen Zustandes war erst in Wochen zu erwarten.

Nur mit Mühe gelang es mir, Bobs und Träger aufzutreiben, die bereit waren, trotz aller



Kleine etliche schwarze Schindeln
Wälder mit Schindeln aus dem tropischen Westafrika



Im Urwald von Sierra Leone
Mit Ornamenten geschmückte, nur wenigen zugängliche „Medizinbühne“ eines der geheimen Männerbünde im tropischen Westafrika. Dr. Eberl-Elber gewann dadurch Zutritt, daß er einem Geheimbund beitrug und sich allen notwendigen Gezerheiten unterzog. (Ermittlung: Degeto-Zobis/Dr. Eberl-Elber, W)

widrigen Umstände mit mir tiefer hinein in das Gebirge westwärts der Negerquellen auf Entfart zu geben. Aber endlich war ich doch unterwegs. Und nach Tagen und Wochen anstrengendsten Marsches durch verdoctrte Täler, über felsige Berge und vorbei an bald ausgehöhlte Höhlen hatte ich endlich ein Gebiet erreicht, das von einem ganz merkwürdig gearteten Eingeborenenstamm bewohnt wird, den Temne.

Längst vererbte Wogen einer Völkerveränderung, die in Westafrika nicht ohne blutige Fehden vorbeigeht, haben diesen Stamm in eine recht unheimliche Gegend verschlagen. Das mag der Grund sein, warum die Temne mit einem Fanatismus, der bei sonst keinem der umliegenden Eingeborenen gefunden wird, an ihrer alten Lebensart und an ihren traditionellen Sitten und Gebräuchen und an ihren fast aus grauer Vorzeit stammenden kultischen Zeremonien festhalten.

Die Temne machen sich das Leben schwer. Ich sah sie mit ungemein primitiven, selbstgefertigten Werkzeugen ihre Brandfelder anlegen, mehr als einmal war ich mit dabei, wenn sie in tagelanger mühsamer Arbeit zerfallen erlich, und ich lernte die körperliche Gewandtheit und die Zähigkeit dieser Menschen kennen, als ich sie einmal am Pampara, dem einzigen großen Strom, der damals ein noch einige Meter tiefes, gefährliches Wasser führte, beim Großfischfang sah.

Signaltrommeln warnen vor mir

Es war mein schönster Erfolg, als es mir gelang war, mit diesem rauben, verschloffenen, ja sogar trotigen Volk Freundschaft zu schließen. Noch niemals, weder im Orient noch in Marokko noch in Senegambien, war mir das so schwer gefallen wie hier. Und selbst dann, als ich schon annehmen zu dürfen meinte, daß es zwischen mir und den Temne nichts Fremdenes mehr gäbe, mußte ich immer wieder die Erfahrung machen, wie rasch sich jeder Eingeborene dieses Stammes zurückzieht, sobald man ihn nach Dingen fragt, die seine Weltanschauung betreffen, die ihm überreichen in den Geheimnissen der Eingeborenen und ihren von Leibhaft durchdrungenen Glauben an die Allmacht der Dämonen.

Es war im äußersten Osten des Temnelandes, als ich eines Abends, etwa drei Stunden nach Sonnenuntergang, durch einen eigenartig schwermütigen Gelande in meiner kleinen Begerbühne aus der Ruhe angebrochen wurde. Es waren Wälderstimmen, die da von weit über Fieber kamen, bald mit einer erregenden Inbrunst, bald wieder mit einer verhaltenen Inbrunst, die etwas Räuberisches an sich hatte. Der Platz, von wo dieser seltsame Gesang zu mir

herüberdrönte, mochte keine 400 Meter von mir entfernt sein. Aber ringsum lag dichter Wald, und es war eine stichfinstere, mondlose Nacht. Meine Bobs waren längst im Dorfe unten; so machte ich mich allein auf den Weg. Immer näher schalteten die Stimmen; schon mochte ich ganz dicht herangetommen sein, da brach der Gesang plötzlich ab, und an seiner Stelle dröhnten mit dumpfem Klang große hölzerne Signaltrommeln auf. Ich war entsetzt.

Das Gesetz des „Boro“

Daß es damals keinen ernstlichen Zwischenfall gab, das dankte ich bloß der Einigkeit einiger älterer Frauen, unter deren Leitung die Mädchen ihre nächtlichen Gesänge veranstaltet hatten. Es war mehr als unvorsichtig gewesen, was ich da versucht hatte, denn die Stätte, von der das melancholische, monotone Singen zu meiner Blüte herübergekommen war, galt als „tabu“. Es war einer jener Kultstätten, an denen die mambur gewordenen Mädchen neben einer Reihe von praxifischen Übungen der Erziehung in den geheimnisvollen Zeremonien unterzogen und in die Mysterien des Sande, des Geheimbundes der westafrikanischen Frauen, eingeführt werden. Ich einer solchen Kultstätte zu nähern, ist einem Mann ebenso streng verboten, wie es einer Frau unterlag ist, sich den Zeremonienplätzen des „Boro“, des Geheimbundes der Männer, zu nähern.

Mit welcher unerbittlichen Strenge der Boro auch heute noch die Beobachtung seiner Gesetze durchzusetzen vermag, das lernte ich im äußersten Südosten von Sierra Leone kennen, in jenem landschaftlich so malerischen und trotzdem von der europäischen Zivilisation fast völlig befreiten Winkel zwischen Französisch-Guinea und Liberia. Ich war schon Wochen hindurch mit meiner Trägerkarawane unterwegs gewesen. Mein Ziel war eine Oberhäuptlingsiedlung, die, eingebettet zwischen dichtbewaldeten Bergen, mir für einige Zeit zum Hauptplatz werden sollte. Nur mehr ein Tagesmarsch trennte mich von meinem Erscheinen. Da kam mein Hauptbündel mit einer Stöblichkeit: der Oberhäuptling der Siedlung ließ mich in aller Form und mit aller Freundslichkeit bitten, seine Stadt nicht zu betreten, sondern vielmehr mich auf einem weiten Umwege in einen anderen Landschaft zu begeben. Und der Grund für dieses unangenehme Verhalten war die Tatsache, daß in der nächsten Nähe der Siedlung gerade kultische Zeremonien des geheimen Männerbundes vor sich gingen, und daß hierbei eine der am meisten verehrten Dämonenmassen, in denen sich die Eingeborenen ein überirdisches Wesen veranschaulicht vorstellen, aufzuehen war.

Von Spähern umgeben

Kaht hätte ich der Aufforderung des Oberhäuptlings nachkommen müssen. Er ließ mich

durch geheime Späher auf Schritt und Tritt beobachten, und er ging so weit zu versuchen, mir meine Bobs und Träger Mann für Mann abträglich zu machen. Erst als ich eines alten Medizinmannes habhaft werden konnte und ihn darauf verwies, wie sehr ich bereits in den vorangegangenen Wochen und Monaten deutliche Anzeichen dafür gegeben hatte, daß ich die religiösen Anschauungen der Eingeborenen zu achten bereit bin, trat ein Umstimmung in der Stimmung ein. Und überdies war es den Eingeborenen dieses Gebietes inzwischen durch jenes ebenso geheimnisvolle wie bewundernswerte Nachrichtenstellen, das es in Westafrika immer noch gibt, bekannt geworden, welchen Riten ich mich bereitwillig unterworfen hatte, und wie weitgehend ich mit den Einrichtungen, den rituellen Zeremonien und dem Ziele des geheimen Männerbundes vertraut geworden war. (Um seine ethnographischen und medizinischen Forschungen sowie die Filmaufnahmen durchzuführen, war der Verfasser selbst einem solchen Geheimbund beigetreten und hatte sich wochenlangen Erzählungen unterzogen, die die Aufnahme in einen solchen Männerbund voraussetzt. Die Schriftleitung.)

So zog der Oberhäuptling sein Verbot, mit dem er mir das Betreten seiner Siedlung verwehrt hatte, zurück, und um sein Unrecht wieder gutzumachen, durfte ich bei einer der geheimnisvollsten Zeremonien mit dabei sein, die mit der Blaise des geschnittenen Aufgehängtes, des „Boro-Pala“, beaufschlagt wird. Hier diesen Aufgehängte gehen unter den Eingeborenen ganz bestimmte Legenden. Diese Legenden erzählen davon, daß es irgendwo in den unzugänglichen Tälern der tropischen Urwälder ein geheimnisvolles Wesen gäbe, halb riesenhafter Menschenaffe, halb Dämon. Und dieses furchterregende Fabelwesen, so geht unter den Eingeborenen die Sage, beherrsche die gesamte Natur.

Ein unentdeckter Menschenaffe in der Sierra Leone?

Gewiß, die grotesk gefaltete Maske, die diesen Dämon verkörpert, ist das Werk menschlicher Phantasie, und ebenso sicher ist es wohl, daß das legendäre überirdische Wesen, von dem man sich da erzählt, keineswegs ein dämonen-



Oberster Medizinmann
eines Männerbundes aus dem äußersten Osten
von Sierra Leone

haftes Ungeheuer ist. Aber es mag zu denken geben, daß in den Sagen und Fabeln der Eingeborenen dieser „Menschenaffen-Dämon“ immer wiederkehrt, ebenso wie seiner Zeit in den Erzählungen der Ägypten in Belischo-Stongo recht häufig ein seltsam gefaltetes Tier, halb Zebra, halb Giraffe, auftaucht, von dem sich später herausstellte, daß es nicht in das Reich der Fabel gehört, sondern das heute jedem Tierkundigen wohlbekannte Oryx ist. So darf es nicht als völlig ausgeschlossen gelten, daß die Furchung eines Tages auch jenen legendären Menschenaffen entdeckt, der in die abergläubischen Vorstellungen der Eingeborenen von Sierra Leone als „Aufgehängte“ Eingang gefunden hat.

